

WALK & More

Thema: Europa



Willst Du mit uns
(wählen) gehen?

 JA

 ~~NEIN~~

 JA



Mach Deinen Freiwilligendienst bei der Deutschen Wanderjugend



#gemeinsamunterwegs #gemeinsamunterwegs



Ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei der Deutschen Wanderjugend bedeutet, ein Jahr voller spannender Projekte und vor allem viel Spaß beim Gemeinsam-unterwegs-sein.

Was erwartet Dich?

Bei uns hast Du die Möglichkeit, die verschiedenen Bereiche eines Jugendverbandes zu erleben und Dich mit Deinen Ideen einzubringen.



www.wanderjugend.de



wanderjugend



Vorwort



Liebe Lesende der WALK & more,

es ist für mich eine besondere Ehre, ganz besonders in dieser Ausgabe zum Thema Europawahl das Vorwort zu schreiben, sogar mein erstes als Bundesfachwartin Europäische Wandervereinigung.

Am 09.06.2024 steht die Europawahl vor der Tür. Großartig ist: Seit diesem Jahr können junge Menschen ab 16 Jahren bereits mit Ihrer Stimme unsere Zukunft in Europa mitgestalten. In dieser Ausgabe der WALK & more möchten wir Euch deshalb zur Wahl ermutigen. Hierzu erwarten Euch viele interessante Themen, wie zum Beispiel: ein Interview mit einem engagierten Europäer, ein Bericht darüber, warum Europa wichtig für Umweltthemen ist und wie die Errungenschaften des geeinten Europas alle konkret beeinflussen, aber auch wie Ihr Erstwähler motivieren könnt, zur Wahl zu gehen.

Außerdem geben wir einen Einblick in die Europäische Wandervereinigung (EWV) sowie die Arbeit im Bundesjugendbeirat und natürlich darf alles zur Rubrik „kreuz und quer“ sowie die Berichte unserer Vereine nicht fehlen.

Unser Ziel: Gemeinsam unterwegs die Zukunft in und für ein geeintes Europa mitzugestalten.

Herzliches Frisch auf und viel Freude beim Lesen

Silvia Schuck-Röll

Bundesfachwartin Europäische Wandervereinigung

Inhalt

- 04 Wir sind Europa - Europa ist für uns
- 06 Geh wählen – Deine Stimme zählt
- 08 Ehrenamt für Europa
- 10 Das Europadenkmal am Dreiländereck Deutschland – Belgien – Luxemburg
- 11 Europäische Wandervereinigung
- 12 Bundesverband
- 19 kreuz und quer
- 28 was uns bewegt

Titelfoto: DWJ Bundesverband

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.,

Querallee 41, 34119 Kassel

Tel: 0561 400498-0

E-Mail: info@wanderjugend.de

Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de,

www.outdoor-kids.de, www.fair-stark-miteinander.de

V. i. S. d. P.: Torsten Flader

Redaktion & Layout: Svenja Misamer, Torsten Flader

Lektorat: Sarah Weiß

Mit Beiträgen von: Andrea Kaiser, Andrea Mohr, Angelika Jestädt, Anne-Christine Elsner, Annika Kläger, Franz Bittner, Helga Kipp, Jenny Kipp, Leonhard Stey, Ludwig Lang, Manfred Rippinger, Marie Neckel, Martin Schädler, Samuel Marchand, Silvia Schuck-Röll, Svenja Misamer, Sophie Neckel, Torsten Flader

Druck: BONIFATIUS GmbH, Paderborn

Redaktionsschluss Sommerausgabe 2024: 15.06.2024

ISSN: 1437-4676

Für Jugendleitungen der DWJ ist die „WALK & more“ kostenfrei.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion des Bundesverbandes der Deutschen Wanderjugend wieder.

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/53323-2002-1008





Wir sind Europa – Europa ist für uns

„Europa ist für uns junge Menschen kein Projekt mehr, sondern eine Lebensrealität. Wir haben eine gemeinsame Währung, können frei reisen und arbeiten, begegnen uns und schließen Freundschaften. Dafür brauchen wir auch weiterhin ein starkes, demokratisches und solidarisches Europa. Wir haben der europäischen Integration viel zu verdanken, haben hohe Erwartungen an eine gemeinsame Zukunft und stehen deshalb zusammen für Europa ein.“

Aus dem Positionspapier über eine proeuropäische Positionierung der Deutschen Wanderjugend, einstimmig beschlossen bei der Bundesdelegiertenversammlung am 31. März 2019 in Paderborn, das gesamte Papier liegt hier:

<https://wanderjugend.de/positionen>

Am 9. Juni finden die Europawahlen statt; in Deutschland wurde das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt, sodass nun gleich sieben Jahrgänge zum ersten Mal wählen dürfen. Gewählt werden die Abgeordneten zum Europäischen Parlament (oder auch Europaparlament, EU-Parlament), kurz EP. Die Abgeordneten im EP vertreten 448 Millionen Menschen, die in der Europäischen Union (EU) leben. Das EP hat zwar kein klassisches Initiativrecht für Gesetze, ist aber an über 90 % der EU-Gesetze direkt beteiligt.

Diese europäischen Gesetze haben auch unmittelbare Auswirkungen auf unser Leben in Deutschland. Über die Hälfte

aller europäischen Rechtsvorschriften bestimmen direkt die Gesetzgebung in Deutschland. Viele deutsche Gesetze werden also beschlossen, um EU-Vorgaben zu erfüllen. Damit ist das Europäische Parlament ein entscheidender Akteur im Bezug auf unser tägliches Leben.

Das EP ist die weltweit einzige transnationale Bürgerkammer, das heißt, gewählte Volksvertretungen aus unterschiedlichen Nationalstaaten kommen zusammen und entscheiden gemeinsam. Die Grundidee ist, nach Jahrhunderten der Kriege, ein friedliches Europa zu schaffen und die unterschiedlichen Nationalstaaten zusammenzuführen, daher auch das Motto der EU: „In Vielfalt geeint.“

Dafür haben die EU-Staaten sich einen Werte- und Prinzipienkanon gegeben und diesen im „Vertrag über die Europäische Union (EUV)“ zusammengefasst:

„Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. Diese Werte sind allen Mitgliedsstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Männern und Frauen auszeichnet.“ (Artikel 2, EUV)



Es gibt immer wieder kritische Stimmen, die der EU und ihren Gesetzgebungen freiheitseinschränkende Bevormundung unterstellen, doch die EU hat allen Menschen vier existenzielle Grundfreiheiten gegeben, das sind der

- freie Personenverkehr
- freie Warenverkehr
- freie Dienstleistungsverkehr
- freie Kapitalverkehr

Viele dieser Freiheiten sind für uns so selbstverständlich, dass wir schnell vergessen, dass sie nur durch ein geeintes Europa mit einer starken EU möglich sind. Alleine die Möglichkeit, ungehindert in andere EU-Staaten zu reisen und Waren unkompliziert aus anderen Staaten zu beziehen, war lange Zeit keine Selbstverständlichkeit.

Gerade Deutschland als Exportnation hat vom freien Warenverkehr und dem Euro erheblich profitiert, der heutige Wohlstand wäre ohne den geöffneten europäischen Binnenmarkt niemals möglich gewesen.

Auch stehen die Länder Europas vor großen Herausforderungen, was beispielsweise den Umgang mit der Klimakrise, Cybersicherheit oder künstlicher Intelligenz betrifft.

Das sind zu große Aufgaben, für einzelne Länder - effektiv ist es, Synergien zu bündeln und auf EU-Ebene gemeinsame Lösungen zu finden.

Dies wurde gerade in den letzten Jahren erfolgreich mit gemeinsamen Entscheidungen bspw. zum Umgang mit der Energiekrise, einer gemeinsamen Impfstoffstrategie zur Covid-19-Pandemie oder den Sanktionen gegen Russlands Angriffskrieg umgesetzt. Aber auch Entscheidungen, die uns im Alltag offensichtlicher auffallen, wie den Wegfall der Roaminggebühren oder die Einführung einheitlicher Ladekabel, haben wir der EU zu verdanken.

Letztlich profitieren alle Menschen in Europa erheblich von der EU und gerade wir als Jugendverband merken dies an vielen Stellen. Deshalb ist es ein wichtiges Privileg, an freien Wahlen teilnehmen zu dürfen und die Geschicke Europas mitzubestimmen, daher kann man nicht deutlich genug betonen: Geh wählen, Deine Stimme zählt.

△ Text: Torsten Flader
Fotos: DWJ Bundesverband





Geh wählen – Deine Stimme zählt

Am 9. Juni findet die Europawahl in Deutschland statt und es gibt schon vorab Grund zum Feiern. Die gemeinsamen Bemühungen der Jugendverbände, vieler Kinder- und Jugendinitiativen und einiger Parteien mit der Kampagne „Wahlalter senken“ hatten Erfolg: Zum ersten Mal dürfen Jugendliche ab 16 Jahren aus Deutschland bei einer Europawahl mitbestimmen.

Da die Europawahl nur alle fünf Jahre stattfindet, sind sieben Jahrgänge zum ersten Mal dabei, das ist eine große Anzahl Jugendlicher und junger Erwachsener, die mit ihrer Stimme etwas bewegen können. Du bist mindestens 16 Jahre alt und hast damit das Recht zu wählen und kannst aktiv an der Demokratie mitwirken. Du kannst aktiv mitgestalten und jede einzelne Stimme zählt.

Du zögerst zu wählen, da Du nicht die richtige Partei gefunden hast? Helfen kann Dir bei der Auswahl der von der Bundeszentrale für politische Bildung initiierte Wahl-O-Mat. Dort werden 38 Aussagen aufgeführt, denen Du zustimmen, sie ablehnen oder neutral bewerten kannst.

Am Ende hast Du noch die Möglichkeit, diese zu gewichten, wenn Dir manche Dinge wichtiger sind als andere. Der Wahl-O-Mat vergleicht Deine Interessen mit den Positionen der Parteien und gibt Dir am Ende eine Rangliste aus, mit welchen Positionen es die meisten Übereinstimmungen gibt..

Das ist natürlich nur eine Orientierungshilfe, denn es geht um die Positionen in den Parteiprogrammen und manche Positionen werden von Parteien ins Programm geschrieben, da sie gut klingen, in der Praxis aber ganz anders interpretiert werden. Der Wahl-O-Mat ist noch nicht online, wir informieren Dich über unseren Newsletter WALK & more Express und unsere Social-Media-Kanäle, wenn es so weit ist.

Gerne hätten wir auch schon in dieser WALK & more-Ausgabe die Positionen der großen Parteien, gerade in Bezug auf Jugend-, Bildungs- und Umweltthemen verglichen, aber bis Drucklegung der WALK & more waren noch nicht alle Europawahlprogramme der Parteien verabschiedet. Dazu ist aber ein WALK & more Expressnewsletter geplant, auf www.wanderjugend.de kannst Du Dich dafür anmelden.



Eine Besonderheit bei den Europawahlen ist auch, dass im Gegensatz zu Bundestags- oder Landtagswahlen die Fünf-Prozent-Hürde nicht gilt. Das Bundesverfassungsgericht hat in zwei Urteilen eine Hürde bei Europawahlen als nicht verfassungsgemäß beurteilt und so wurde diese ganz aufgehoben. Bei der letzten Europawahl sind dann kleine Parteien, wie die Ökologisch Demokratische Partei, Volt, die PIRATEN, die Familienpartei oder die Satirepartei die PARTEI ins Europaparlament eingezogen.

Ein großer Irrglaube ist, durch Nichtwählen könnte man Protest ausdrücken. Wer nicht wählt, verzichtet auf seine Rechte und macht seine Meinung unsichtbar. Wahlkämpfe und Wählermobilisierung bedeuten für die Parteien einen erheblichen Aufwand. Die Parteien möchten von möglichst vielen Personen gewählt werden und stellen sich vor allem so auf, um Stimmen anderer Parteien zu bekommen. Sie konzentrieren sich auf diejenigen, die wählen, da diese am einfachsten zu erreichen sind. Politikwissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass die Parteien ihre Programme an den Interessen derjenigen ausrichten, die zur Wahl gehen. Wenn also viele Personen mit den gleichen Interessen ihre Stimmen nicht wahrnehmen, finden auch ihre Interessen keine Beachtung mehr.

Ein anderer erheblicher Punkt ist der Mobilisierungserfolg von extremistischen Parteien; ihnen gelingt es viel leichter, Menschen zur Wahl zu bewegen als den Parteien der Mitte. Da sich die Sitzverteilung auf die tatsächlich abgegebenen Stimmen gründet, ist jede nicht abgegebene Stimme eine Stärkung extremistischer Ränder.

Es ist daher sehr wichtig, dass Du wählen gehst. Du kannst das auch bereits vor dem 9. Juni tun, eine Briefwahl ist ohne besondere Gründe möglich, die Unterlagen kannst Du Dir per Post zukommen lassen oder direkt bei Deiner Gemeindeverwaltung / Rathaus abholen, die genauen Fristen erfährst Du mit Deiner Wahlbenachrichtigung, die per Post kommt. Deine Stimme zählt: Bitte weitersagen.

△ Text: Torsten Flader
Fotos: DWJ Bundesverband

**Willst Du mit mir
(wählen) gehen?**

♥ JA ♥ NEIN ♥ JA



Ehrenamt für Europa

**Marius
Schlageter**

**Policy Advisor beim Europa-
rat / Council of Europe**

**Vorstandsmitglied der Euro-
päischen Bewegung
Deutschland e. V.**

**Stellvertretender Vorsitzend-
er des DBJR von 2019–2023**



Bei uns gibt es Internationale Begegnungen, Tanztreffen oder auch Trekkingtouren. Internationale Projekte sind von Beginn an ein nicht wegzudenkender Teil der Deutschen Wanderjugend. Doch nicht nur bei uns, sondern auch in allen anderen Jugendverbänden werden tagtäglich grenzübergreifende Aktionen umgesetzt. Wir wollen verstehen, woher die Motivation kommt, sich mit internationalen Themen zu beschäftigen, und warum es gerade jetzt lohnt, sich für Europa einzusetzen. Dazu sind wir mit Marius, der sich auf vielen verschiedenen Wegen für Europa engagiert, ins Gespräch gekommen.

W & m: Marius, was hast Du mit Jugendverbänden am Hut und wie kamst Du dazu, Dich für Europa zu engagieren?

Marius: Seit dem Kindesalter bin ich bei den Pfadfindern aktiv. Dort war ich Gruppenleiter und habe vor allem Zeltlager betreut. Besonders geprägt hat mich eines unserer Zeltlager in Frankreich, welches ich sechs Jahre lang organisiert habe. Das war für mich der Beginn, mich mit europäischen und internationalen Themen auseinanderzusetzen. Auf den Zeltlagern habe ich Leute aus der ganzen Welt getroffen und nicht nur kennengelernt, sondern vor allem auch Freundschaften mit ihnen geschlossen.

W & m: Was kommt Dir in den Sinn, wenn Du „Europa“ hörst?

Marius: Für mich persönlich bleibt Europa, die europäische Einigung, die gemeinsame Idee von Europa, die übrigens mehr ist als nur die EU, immer noch die Antwort

auf den Zweiten Weltkrieg, den Nationalsozialismus, auf Jahrhunderte Kriege auf unserem Kontinent, und das Versprechen auf Frieden, Freiheit und Wohlstand. Aber auch ganz konkret vor Ort ist die europäische Idee für uns alle interessant: Wir können reisen, wohin wir wollen, wenn man möchte, sogar in ein anderes EU-Land ziehen. Wir sind bestens miteinander vernetzt. Roaming gibt es auch nicht mehr. Alle können Europa selbst erkunden mit Angeboten wie Interrail. Es sind uns so viele Möglichkeiten gegeben, die unsere Elterngeneration nicht hatte. Das ist eines der größten Geschenke, die unsere Generation bekommen hat. Lange Zeit galt das Europa der Grenzen, das Europa der Mauern.

W & m: Gab es einen Schlüsselmoment, der Dir gezeigt hat, dass Du auf europäischer Ebene jugendpolitisch aktiv werden musst?

Marius: Nach meinem Abitur habe ich ein Jahr in Portugal gelebt. Das war genau in der Hochzeit der Eurokrise. Diese hatte heftige Auswirkungen dort auf meine Freunde im gleichen Alter: Die Jugendarbeitslosigkeit war enorm und ich habe konkret gesehen, wie diese Finanzkrise das Leben meiner Freunde beeinträchtigt. Das fand ich sehr unfair. Damals habe ich verstanden, dass es in allem immer auch jugendpolitische Dimensionen gibt, da vor allem junge Menschen betroffen waren. Als ich aus Portugal zurückkam, war es mir wichtig, einen Weg zu finden, mich für meine Freunde und alle anderen jungen Menschen, die Ähnliches erleben, zu engagieren. Diese Themen wollte ich durch meine Erfahrungen sichtbar machen. Nach wie vor liegt es mir am Herzen, in allen Themen die jugendpolitische Dimension ernst zu nehmen.

W & m: Warum ist es gerade jetzt so wichtig, sich für Europa zu engagieren?

Marius: Alle aktuellen Themen und Konflikte haben natürlich immer auch Auswirkungen auf junge Menschen. Da gibt es europaweite Radikalisierungen und rechte Entwicklungen. In Deutschland gibt es die AfD, in Frankreich Marine Le Pen, in Italien Giorgia Meloni, Robert Fico in der Slowakei oder auch Viktor Orbán in Ungarn. Mit diesen antidemokratischen und in Teilen faschistischen Akteuren gerät auch die Idee von Jugendverbandsarbeit unter Druck. Jugendverbände bewegen junge Menschen dazu, unabhängig von einer parteipolitischen Richtung aktive und verantwortungsbewusste Bürger*innen zu werden und ihr Leben und die Gesellschaft zu gestalten. Es ist daher momentan sehr wichtig, diese demokratischen Grundideen mit unseren Mitteln zu unterstützen.



W & m: Am 09. Juni finden die Europawahlen statt, was ist Dir dabei wichtig?

Marius: Wählen ist ganz klar Bürgerpflicht. Wer nicht wählen geht, darf sich auch nicht beschweren, und es gibt genug, worüber man sich beschweren kann. Deswegen alle zur Wahl! Dieses Mal sind wir ja in der besonderen Situation, weil das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt wurde, wofür wir Jugendverbände jahrzehntelang gekämpft haben. Für mich ist es eine demokratische Pflicht, wählen zu gehen.

W & m: Deine Ehrenamtsurzeln liegen in der internationalen Jugendarbeit, vor allem den internationalen Zeltlagern. Dann bist Du 2019 in den Vorstand des Deutschen bundesjugendringes (DBJR) gewählt worden. Wie kam das?

Marius: Meine Motivation zur Kandidatur war, dass ich allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben wollte, an internationalen Projekten teilzunehmen. Dafür braucht es geeignete Rahmenbedingungen, Fördermittel, Zeit und ausgebildete Gruppenleitungen. Das wollte ich unterstützen, sodass solche Erlebnisse noch zugänglicher werden für alle jungen Menschen.

W & m: Hast Du Beispiele dafür, was Ihr auf europäischer Ebene bewegt habt?

Marius: Gerade zu Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind viele Menschen zu uns geflüchtet, auch Kinder und Jugendliche. Der DBJR hat gute Kontakte zu ukrainischen Jugendorganisationen und ich war im Vorstand dafür zuständig. Daraufhin haben alle Jugendverbände gemeinsam überlegt, was vor Ort in Deutschland getan werden kann. Es ging insbesondere um geeignete Rahmenbedingungen, Versicherungsfragen oder Förderfragen, sodass Kinder und Jugendliche an unseren Aktionen teilnehmen können. Ich bin sehr stolz darauf, dass wir es schnell geschafft haben in einer solchen Krisensituation, die Rahmenbedingungen zu ermöglichen, die ukrainischen Kindern und Jugendliche Zugänge zu Jugendverbandsarbeit gegeben haben und ihnen ein Stück weit Halt und Normalität geben konnten.

Zusätzlich sind wir zu diesem Thema in die Haushaltsverhandlungen des Deutschen Bundestages gegangen. Dank unserer Argumentationen wurden die Zuwendungen an die Jugendabteilungen des Europarates verdreifacht auf 1,5 Millionen Euro. Von diesem Geld konnte der Europarat in den letzten beiden Jahren einen Sondertopf für die Ukraine einrichten, wo Jugendverbände auf lokaler Ebene Fördergelder für Demokratieprojekte beantragen können. Das war ein sehr hilfreicher Beitrag, um unsere Solidarität mit der Jugendverbandsarbeit in anderen Ländern zu verdeutlichen.

W & m: Welchen Tipp würdest Du einer Person geben, die sich für Europa engagieren möchte?

Marius: Mein Weg war immer, sich über den eigenen Jugendverband zu engagieren. Daraus haben sich dann weitere Möglichkeiten ergeben. Daher kann ich allen nur empfehlen, die internationale Jugendarbeit in der eigenen Gruppe zu unterstützen und sich Partnergruppen zu suchen. Dabei können die Geschäftsstellen auch immer weiterhelfen. Gerade das Wandern in Europa ist doch ein ideales Thema zum Verbinden. Es gibt die Vogesen, die Karpaten, den Pfälzerwald oder den Kaukasus, das alles sind schöne Regionen zum Wandern. Wer wandern möchte, hat in Europa sehr viele Möglichkeiten. Ein besonders spannendes Angebot sind zum Beispiel auch die europäischen Kulturrouten des Europarates.

W & m: Was nervt Dich in Bezug auf internationale Jugendarbeit? Was findest Du momentan herausfordernd?

Marius: Ich glaube, dass internationale Jugendarbeit ganz essenziell ist für alle Jugendverbände. Wir wissen, dass Menschen, die an internationalen Projekten teilgenommen haben, länger und motivierter bei ihrem Ehrenamt bleiben. Gleichzeitig steht internationale Jugendarbeit oft vor der Herausforderung, dass sie im Zweifel hinter anderen Themen zurückstehen muss. Leider passiert das in letzter Zeit immer öfter, um den Verband am Leben zu halten. In vielen Fällen müssen erst die inneren Strukturen gestärkt werden, bevor man sich überhaupt nach außen wenden kann. Hinzu kommt, dass in den jetzigen Zeiten Jugendverbandsarbeit sowieso prekär behandelt wird: Die Fördergelder reichen schon lange nicht mehr, Haushaltskürzungen werden angedroht und die Tagessätze sind einfach ungenügend. Gerade unter diesen Umständen ist es dann schwierig, Unterstützung für internationale Jugendarbeit zu erreichen.

W & m: Was motiviert Dich, weiterhin für Europa zu kämpfen?

Marius: Ich möchte mich weiter für die internationale Jugendarbeit einsetzen, weil ich an mir und meinem eigenen Leben sehe, was sie für einen Unterschied gemacht hat. Mein internationales Engagement hat mir Möglichkeiten gegeben, die mich als Mensch sehr gestärkt haben. Auf meiner ersten Internationalen Jugendbegegnung habe ich zum Beispiel gelernt, dass es in ganz Europa den Konflikt gibt, ob Ananas auf eine Pizza darf oder nicht. Da dachte ich: „Krass, wir haben ja alle mehr gemeinsam als man denkt.“ Jeder Mensch hat es verdient, ein gutes Leben zu leben. Der Einsatz für ein geeintes Europa ist ein entscheidender Beitrag dazu, dies allen zu ermöglichen.

△ Dieses Interview wurde geführt von
Svenja Misamer im Februar 2024



Das Europadenkmal am Dreiländereck Deutschland – Belgien – Luxemburg



Am Dreiländereck in Lieler-Ouren erinnert das Europadenkmal an die Gründung der Europäischen Gemeinschaft im Jahre 1957. Es steht mit Würde und Symbolkraft vor dem Besucher, der hier als durchreisender Tourist oder als nachdenklicher Europäer verweilt. Es ist eine Demonstration europäischer Freundschaft der Menschen im „grünen Herzen Europas“.

Dort, wo sich die Grenzen Belgiens, Luxemburgs und Deutschlands treffen, wurde am 22. Oktober 1977 auf Initiative der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) ein Denkmal eingeweiht. Einfach, schlicht und doch symbolträchtig erinnert es an die Unterzeichnung der Römischen Verträge im März 1957 und an die Gründer der Europäischen Gemeinschaft.

Bis auf den heutigen Tag markiert das zu einem Drittel auf luxemburgischem und zu zwei Drittel auf belgischem Hoheitsgebiet stehende Denkmal einen Meilenstein beispielhafter Zusammenarbeit der vier Nationen der Eifel-Ardennen-Region. Zugleich ist es eine zu Stein gewordene Mahnung, nicht müde zu werden auf dem Weg zu einem geeinten Europa, den die großen Europäer nach dem Zweiten Weltkrieg so hoffnungsvoll eingeschlagen hatten. Das Europa-Denkmal ist Mahnmal und Appell zugleich: Es ist Symbol für die europäische Dimension und für die Zusammenarbeit zwischen den Menschen aus der Eifel, den Ardennen und weit darüber hinaus. Es erinnert an die Vergangenheit und mahnt, diese Vergangenheit bei der Gestaltung der Zukunft zu berücksichtigen: „Ohne Herkunft keine Zukunft!“

Das ist die Botschaft des Europadenkmals.

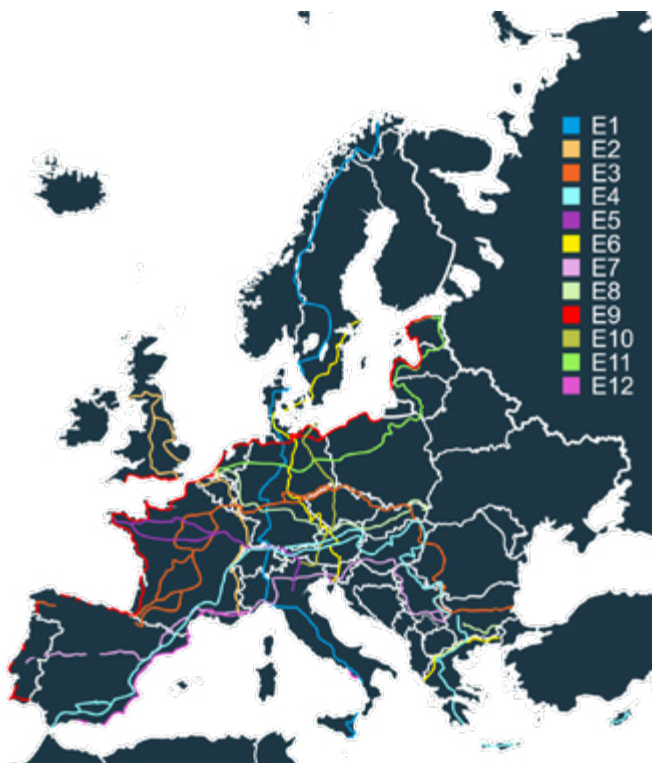
Ausführliche Hinweise zum Europadenkmal und zu Wanderrouten am Dreiländereck auch auf der Internetseite europadenkmal.eu



△ Text und Fotos: Franz Bittner (Internationaler Präsident der EVEA)



Europäische Wandervereinigung



Wusstest Du, dass sich die Wandervereinigungen europaweit zu einer Dachorganisation zusammengeschlossen haben? Diese Organisation nennt sich EWV (Europäische Wandervereinigung) oder auch ERA (European Ramblers Association).

Gegründet wurde die EWV im Jahr 1969 in Deutschland. Damals waren es 14 Wandervereinigungen aus 6 Ländern, heute umfasst die Dachorganisation 65 Vereine und Verbände aus 33 Ländern.

Wie auch in den Strukturen in Deutschland gibt es einen ehrenamtlichen Vorstand der Europäischen Wandervereinigung und hauptamtliche Mitarbeitende; die Geschäftsstelle ist in Prag. Es gibt außerdem Gremienarbeit, gemeinsame Wanderveranstaltungen und europaweite Fortbildungen. Die drei Sprachen in der Organisation sind Englisch, Französisch und Deutsch. Die E-Wege (Europäischen Wanderwege) bilden das europäische Wegenetz. 1978 wurde sogar die Europäische Wanderjugend, abgekürzt EWJ, gegründet. Leider ist sie derzeit nicht existent, da es nur in wenigen Ländern Wanderorganisationen für Kinder und Jugendliche wie die DWJ in Deutschland gibt.

Einige Ehemalige der Europäischen Wanderjugend können sich noch sehr gut an die Idee hinter der Gründung erinnern. In vielen Gesprächen konnte ich immer noch den Wanderzauber, den die jungen Menschen in den Wanderorganisationen über die Landesgrenzen hinaus verbindet, spüren. Wer weiß, da die DWJ das Thema Internationale Begegnungen stärkt und mit immer mehr Leben füllt, lassen sich dadurch neue Kontakte aufbauen, die zu einer Wiederbelegung der EWJ führen.

Weitere Informationen zur Europäischen Wandervereinigung gibt es hier:

<https://www.era-ewv-ferp.org>

△ Text: Silvia Schuck-Röll
Abbildungen: Europäische Wandervereinigung

„Neue Wege“ in der Jugendarbeit

„Unsere Jugendwanderwege haben Zuwachs bekommen“, so der freudige Kommentar von Torsten Flader, Geschäftsführer des DWJ Bundesverbandes, nachdem er von den Ergebnissen der jüngsten Tagung der Jugendwarte im Eifelverein unter Leitung von Hauptjugendwart Bernd Hupp erfahren hatte. Dort wurde u. a. das neue Projekt der Europäischen Vereinigung von Eifel und Ardennen (EVEA), die Ausweisung von internationalen Jugendwanderwegen, ausführlich vorgestellt. Dieses Partnerschaftsprojekt wurde im Rahmen des Programms Erasmus+ von der Europäischen Union gefördert und trägt zu einer intensiveren Zusammenarbeit im Norden der Großregion bei.

Bereits auf den EVEA-Kongressen 2022 in Monschau-Konzen (D) und 2023 in Sedan (F) gab es erste Zwischenergebnisse, die sowohl von den Vertretungen der EVEA-Mitgliedssektionen als auch von internationalen Experten der Jugendwanderszene und der DWJ-Verbände auf Landes- und Bundesebene erarbeitet worden sind. Nun liegen 25 Vorschläge für internationale Jugendwanderwege vor, die in Kürze in die praktische Umsetzung gehen.

Hintergrund

Die EVEA ist ein internationaler Verein, bestehend aus den Sektionen:

- Belgien
- Deutschland (Eifelverein)
- Frankreich
- Luxemburg

Die Ziele der EVEA entsprechen in vielen Bereichen denjenigen des Deutschen Wanderverbandes und sind somit eng verwandt mit den Zielen des DWJ Bundesverbandes. Dem entsprechend reiht sich das aktuelle EVEA-Projekt nahtlos ein in das Projekt „Jugendwanderwege“ der DWJ.

„Dem Projekt liegt das Ziel zugrunde, Jugendliche in die Planung, digitale Bearbeitung und das Sichtbarmachen der Wanderwege einzubinden, sie damit an die nationalen Vereinsstrukturen heranzuführen und ihnen zugleich Spaß an gemeinnütziger Projektarbeit zu vermitteln. Dies ist ein erfolversprechender Weg, junge Menschen für die ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen, indem man ihnen ein Mitspracherecht einräumt und Verantwortung überträgt“, so der internationale Präsident der EVEA, Franz Bittner.

„Gleichzeitig werden durch die enge und konstruktive Zusammenarbeit der vier beteiligten Länder neue Ideen entstehen, die Jugendarbeit im Eifel-Ardennen-Raum zu

fördern. So sollen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Wanderjugend u. a. Lehrgänge für die Ausbildung zur internationalen Jugendwanderführung und zum Juniorwegewart (weiter-) entwickelt und angeboten werden.“, so Bittner abschließend.



Bisherige Ergebnisse

Die 25 Vorschläge für grenzüberschreitende Jugendwanderwege beinhalten jeweils eine ausführliche Routenbeschreibung, kombiniert mit den relevanten Wegedaten wie Länge, Start- / Zielkoordinaten, GPX-Tracks und jugendrelevanten Besonderheiten auf der Wegstrecke. Jedem Weg werden eine Übersichtskarte und eine Kurzbeschreibung in jugendgerechter Sprache beigelegt. Hier auszugsweise eine echt „coole“ Wegebeschreibung:

„Dieser Weg ist Kult!“

Vor allem Neugier und offene Augen sind Dein wichtigstes Equipment auf Deiner etwas mehr als 7 Kilometer langen Reise in die Welt der Kunst. Sportliche Ambitionen oder besonders gute Kondition brauchst Du nicht, auch wenn Du insgesamt rund hundert Höhenmeter überwindest. Aber das geht ganz relaxed und Du kommst nicht außer Atem, denn es gibt keine wirklich steilen Passagen. Bequeme Schuhe sind ein „Must-have“, aber Sneaker reichen aus und Du kannst ohne ausgefeiltes Trekking-Outfit loslaufen. Ein Rucksack mit Erfrischungen und Snacks ist allerdings sinnvoll.“

Eine Übersicht aller Wege mit dem zugehörigen Infomaterial wie ausdrucksfähigem Faltdruck, Kartenskizze, Kriterien für die Wegeauswahl, PowerPoint-Präsentationen etc. findet man auf der Internetseite: <https://www.ardennes-eifel.org>



Weiteres Vorgehen

An den Start- und Zielpunkten werden in nächster Zeit Markierungszeichen mit einem eigenen Logo der internationalen Jugendwanderwege angebracht. Zur Verbreitung sollen Multiplikatoren (Jugendorganisationen, DWJ-Gruppen, Schulen, Jugendherbergen etc.) gewonnen werden, welche einerseits die internationalen Jugendwanderwege mit in ihre Angebotspalette aufnehmen und andererseits ein stärkeres Einbinden der Jugendlichen in das EVEA-Projekt ermöglichen. So sollen Jugendliche motiviert werden, den einen oder anderen vorgeschlagenen Weg abzuwandern oder selbst neue internationale Jugendwanderwege auszuweisen. Darüber hinaus wird gemeinsam mit der DWJ angestrebt, internationale Jugendwanderführungen und Juniorwegewarte auszubilden, die sich mit Unterstützung der EVEA um die internationalen Jugendwanderwege kümmern.

Kontakt

EVEA Internationale Jugendkommission
Herrenstraße 8, D-54673 Neuerburg
Tel.: +49 6564 930003,
E-Mail: juko@evea.de

△ Text und Fotos: Manfred Rippinger



Hier könnte Ihr Wanderfad stehen



Onlinekurs Barrierefreie Social-Media-Posts

Datum: 18.04.2024

Uhrzeit: 19:00 Uhr

Teilnehmende: alle Aktiven der Wanderjugend

Leitung: Maïke Gillwaldt

Anmeldung: anmeldung.wanderjugend.de

Nach dem Workshop „barrierefreie Ausschreibungen erstellen“ willst Du nun auch Werbung auf Social Media machen? Damit das ebenfalls barrierefrei gelingt, geben wir einen Einblick darüber, auf was geachtet werden muss.

Wir schauen uns ganz praktisch an einem Beispiel an, wo Du die entsprechenden Einstellungen für die Plattformen Instagram und Facebook bearbeiten kannst.

Aktionen im Schnee

Und schon ist die erste DWJ-Veranstaltung im Jahr 2024 vorbei. Vom 01.01. bis 07.01.2024 hat sich eine DWJ-Gruppe in der Schweiz getroffen, um gemeinsam verschiedene Aktionen im Schnee zu erleben. Die Veranstaltung fand dieses Jahr erneut in Savognin (Schweiz) statt und stand unter der Leitung von Torsten, unserem hauseigenen Skilehrer. Insgesamt waren es dieses Jahr 15 Teilnehmende aus ganz Deutschland, die eine bunt gemischte Gruppe ergaben. Das Besondere bei den Aktionen im Schnee ist, dass die Veranstaltung keinem festgeplanten Programm folgt. Stattdessen können alle Teilnehmenden täglich entscheiden, worauf sie Lust und Laune haben. Dadurch ergibt sich eine sehr bunte Woche mit vielen verschiedenen Möglichkeiten. Dies hat besonders den Vorteil, dass sich die Gruppe jeden Tag aufgrund der verschiedenen Kleingruppen für einzelne Schneeaktionen neu durchmischt hat.

Ein großer Höhepunkt war für viele das klassische Ski- oder Snowboardfahren im Skigebiet Savognin. Bei Neuschnee und mit guten Wetterbedingungen macht das natürlich auch am meisten Spaß. Neben dem Skifahren hat sich das Wetter aber auch super für andere Schneeaktionen angeboten. Eine Teilgruppe hat beispielsweise eine größere Schneewanderung absolviert und ihre Schlitten den Berg hochgezogen. Dadurch war der Rückweg nicht nur deutlich schneller, sondern auch viel spaßiger. Wanderungen wie diese ermöglichten es auch den Nicht-Skifahrern, die Hütten und das Skigebiet kennenzulernen. Für den richtigen Rodelspaß konnte man sich im Dorf auch (Renn-)Schlitten leihen und diese mit den Gondeln auf den Berg bringen. Im Skigebiet gab es nämlich mehrere präparierte Rodelstrecken für eine rasante Abfahrt.

Wer mal keine Lust auf die großen Holzschlitten hatte, konnte sich auch ein Porutscher in den Rucksack packen und mit diesem die Abfahrt meistern. Mit dem Porutscher wurde man zwar nicht ganz so schnell, aber dafür ist es fast genauso lustig. Außerdem fanden sich in der Gruppe einige Langlaufbegeisterte, die an mehreren Tagen die Loipen unsicher machten.

Drei unserer Teilnehmenden haben auch mal eine große Ganztags-Schneeschuhtour gemacht. Die drei haben innerhalb von neun Stunden rund 13 km hinter sich gebracht mit einem Anstieg von 1.150 Höhenmetern. Auf einer maximalen Höhe von 2.413 m konnten die drei die sonnige Aussicht über die Tallandschaft Surses` genießen. Einen Tag haben wir als Gruppe dann doch auch komplett zusammen verbracht. Wir sind gemeinsam an der Unterkunft gestartet und mit dem Postbus nach Sur gefahren. Von dort aus ging es dann mit den Schneeschuhen auf die Alp Flix. Das Hochplateau befindet sich oberhalb des Dörfchens Sur und wird auch als eine Schatzinsel der Artenvielfalt bezeichnet. Die Moorlandschaft ist auch im Winter atemberaubend und somit das perfekte Ziel für so eine Tour. Am Plateau angekommen hat sich die Gruppe dann doch noch mal geteilt. Eine Teilgruppe hat den schnellsten Weg nach unten gewählt und ist mit den Porutschern die Zufahrtsstrecke runtergesaust. Die zweite Gruppe entschied sich für einen längeren Abstieg über zwei gefrorene Seen; auf der Route konnten die Teilnehmenden noch Bekanntschaft mit dem Pfau „Manfred“ machen, der sogar seine Oberschwanzdeckfedern zeigte: nicht nur für Torsten ein Höhepunkt („Ich bin jetzt zum sechsten Mal hinter, endlich schlägt das Geschöpf mal ein Rad“). Eine letzte Gruppe entschied sich dann noch für den langen Abstieg über die Ortschaft Rona. Gegen Abend haben wir uns dann alle wieder in der Unterkunft getroffen.





Nach so viel Aktivität stand dann bei einigen Teilnehmenden am letzten Tag noch der Thermenbesuch an. Mit einem besonderen Ausblick auf das Skigebiet von Lenzerheide bot die Therme verschiedene Alternativen zum Entspannen. Egal ob Sauna, Dampfbad oder der Sprung ins kühle Kneipbecken, die Therme hatte für alle was zu bieten. Zudem gab es am vorletzten Tag noch einmal rund 40 cm Neuschnee, perfekt für einen Winterspaziergang und eine große Schneeballschlacht. Bilder zu all unseren Aktivitäten könnt Ihr zum Beispiel auf unserer Instagram-Seite finden (@wanderjungend).

Über die praktischen Aktivitäten hinaus haben wir Teilnehmenden noch viele theoretische Inhalte mitnehmen können. Zu allen Aktionen haben wir gemeinsam Ideen und praktische Tipps für die eigene Umsetzung gesammelt, um solche oder ähnliche Aktionen auch mal selbst durchführen zu können. Zusätzlich hat Torsten uns viel über das richtige Verhalten im Schnee erklärt. Auch aus erlebnispädagogischer Sicht hatte die Veranstaltung einiges zu bieten. So wurde beispielsweise im Rahmen einer Schneeschuhwanderung der Erlebnizrucksack der Albvereinsjugend in der Praxis getestet. Die Teilnehmenden haben einen Abschnitt der Strecke mit Augenbinden absolviert und so die umgebende Natur noch einmal anders wahrgenommen. Der Erlebnizrucksack bietet die Möglichkeit für viele solcher Spielereien, die einfach mal auf einer

Strecke ausprobiert werden können. Diesen Rucksack hatte die Albvereinsjugend bei der DWJ LV Bayern erworben, der DWJ Bundesverband verfügt über einen ähnlichen Rucksack, der kostenlos ausgeliehen werden kann. Neben den Aktionen tagsüber wurde abends natürlich noch gemeinsam gekocht. Gutes Essen stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. So gab es beispielsweise Linsen mit Spätzle, veganes Curry oder Raclette. Außerdem hat Torsten noch 3 kg Grünkohl für die Woche vorbereitet. Ein weiterer Höhepunkt war der selbstgemachte Kaiserschmarrn, der uns an zwei Tagen nach der Kälte erwartete. Ansonsten waren auch die Abende immer sehr gesellig. So haben sich immer ein paar Teilnehmende zum Spiele spielen, gemeinsamen Musizieren oder für eine Runde am Lagerfeuer gefunden. Dies bot eine sehr gute Gelegenheit für weitere Gespräche und den Austausch von neuen Ideen. Letztendlich hatten alle Teilnehmenden eine sehr schöne und vor allem eine abwechslungsreiche Woche. Die Gruppe hat sich sehr gut zusammengefunden und auch immer wieder durchmischt. Dadurch entstand ein richtiges Gruppengefühl, das man auch bei den Aktionen gespürt hat. Wir alle haben die Woche heil überstanden und sind hoffentlich, auch ohne Bus, alle wieder daheim angekommen. Danke nochmal an Torsten für eine wirklich tolle Zeit!

△ Text: Sophie Neckel
Fotos: Tobias Dettinger und DWJ Bundesverband

Wir stellen 2 der 5 neuen Vertrauenspersonen vor



Veronika Becker



In welchem Rahmen (Funktion, Veranstaltung) hast Du bisher Verantwortung für Kinder und Jugendliche in der DWJ übernommen?

Auf Ebene der Ortsgruppe gestalte ich schon viele Jahre Aktionen und Freizeiten für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus bin ich als stellvertretende Jugendwartin Teil des Vorstandes im Ortsverband des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV). Auf Landesebene engagiere ich mich als Teil des erweiterten Jugendvorstands der DWJ im SGV.

Was macht Dir am meisten Spaß bei Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen?

Am meisten Spaß macht mir die Freude, die unsere Teilnehmenden haben, und dass ich von ihnen immer wieder neue Ideen bekomme.

Welche Leitlinie – Unsere Rechte ist in Deiner Erfahrung besonders wichtig, um Kindern und Jugendlichen sicheren Spaß zu ermöglichen?

Ich finde Leitlinie sechs „Ich darf meine Meinung sagen und mitbestimmen“ besonders wichtig. Ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene: Alle sind gleich wichtig und in ihrem Willen ernst zu nehmen. Sich zu bemühen, eine faire Lösung für alle zu finden, sehe ich daher als eine grundlegende Aufgabe in der Jugendarbeit.

Wenn ich mich von Dir zu Präventionsthemen beraten lassen möchte, hast Du dann einen Schwerpunkt?

Ich habe keinen Schwerpunkt und bin gerne für alle Themen ansprechbar. Grundsätzlich würde ich aber sagen, dass ich gut Ruhe bewahren und Dir somit hoffentlich Stress nehmen kann.

Lena Willecke



In welchem Rahmen (Funktion, Veranstaltung) hast Du bisher Verantwortung für Kinder und Jugendliche in der DWJ übernommen?

Seitdem ich 14 Jahre alt bin, betreue ich ehrenamtlich Kinder- und Jugendgruppen bei der DWJ im Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) in Arnsberg. Dabei habe ich zunächst wöchentliche Gruppenstunden mit Kindern ab 7 Jahren betreut und später auch Zeltlager und andere Freizeiten geplant, organisiert und betreut. Seit kurzem bieten wir auch Jugendreisen an. Letztes Jahr war ich mit 15 Jugendlichen in Berlin und dieses Jahr fahren wir nach Hamburg. Auch bei internationalen Jugendbegegnungen mit dem Landesverband NRW war ich schon ein paar Mal dabei. Wir fahren auch oft zu den Großveranstaltungen des Landesverbandes, wie dem landesweiten Kindertreffen.

Was macht Dir am meisten Spaß bei Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen?

Ich finde es gut, dass Kinder und Jugendliche sich bei uns aktiv einbringen können und so selbst entscheiden, wozu sie Lust haben. Daher macht es mir besonders

großen Spaß, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Aktivitäten zu planen und umzusetzen. Dabei motiviert mich, dass die Jugendlichen und Kinder bei unseren Aktivitäten richtig Spaß haben und bereits nach kurzer Zeit ein echtes Gemeinschaftsgefühl entsteht, ganz egal, wie gut die Kinder und Jugendlichen sich vorher kannten.

Welche Leitlinie – Unsere Rechte ist in Deiner Erfahrung besonders wichtig, um Kindern und Jugendlichen sicheren Spaß zu ermöglichen?

Damit alle Kinder und Jugendlichen sicheren Spaß haben ist die Leitlinie „Ich darf Nein sagen“ besonders wichtig. Da steckt viel drin und ermöglicht Kindern und Jugendlichen, ihre Grenzen klar auszudrücken.

Wenn ich mich von Dir zu Präventionsthemen beraten lassen möchte, hast Du dann einen Schwerpunkt?

Einen richtigen Schwerpunkt habe ich nicht. Mir ist wichtig, Kinder und Jugendliche über ihre Rechte aufzuklären und sie darin zu bestärken.

Was uns bewegt

Nachdem wir im November eine tolle Jugendbeiratsitzung im unterfränkischen Würzburg hatten, ging es auch beim Bundesjugendbeirat in den Advent. Die Weihnachtskarte wurde entworfen und an einen großen Verteiler verschickt. An dieser Stelle geht unser Dank an Maïke Gillwaldt für die wunderbare Gestaltung der Karte.

Im Dezember nahm der Bundesjugendbeirat den Upcycling-Workshop in der digitalen Lehrgangsserie DWJ VERNETZT als Aufhänger, um anschließend in besinnlicher Atmosphäre online in geselliger Runde zusammenzukommen.

Zum Jahreswechsel haben die Mitglieder des Bundesjugendbeirates den Jahresbericht 2023 fertiggestellt, den Ihr auf www.wanderjugend.de im Reiter „Wir“ finden könnt.



Einige Mitglieder aus dem Beirat unterstützen inzwischen tatkräftig ehrenamtlich die Bundesgeschäftsstelle bei der Pflege der Internetseite der Deutschen Wanderjugend (DWJ). Dank des Einsatzes von Tobias Dettinger sind nun die Termine auf der Internetseite veröffentlicht und in das Anmeldeformular eingearbeitet.

Des Weiteren begleiteten uns in den vergangenen Monaten die Verhandlungen mit dem Deutschen Wanderverband (DWV) über die Beiträge für die DWJ. Das bewegte uns auch dazu, die Jugendbeiratsitzung im Februar nach Kassel zu verlegen. Der DWV hatte seine Vorstandssitzung auf das gleiche Wochenende wie unsere Jugendbeiratsitzung gelegt und so haben wir nochmal umgeplant. Für ein gegenseitiges (näheres) Kennenlernen und zur Vertiefung der Kontakte hat die DWJ dann einen gemeinsamen Abend mit dem DWV-Vorstand geplant und organisiert. Am Freitagabend kamen Vertretungen der Geschäftsstelle und der Vorstand des DWV mit den Vertretungen der DWJ im Stadtteilzentrum Vorderer Westen zusammen. Beim gemeinsamen Abendessen kamen wir in geselliger Runde ins Gespräch. Dank vieler helfender Hände war bis Mitternacht

der Saal sowie die Küche wieder aufgeräumt. Nochmal sagen wir herzlich Dankeschön an die DWJ-Geschäftsstelle, die im Vorfeld das komplette Menü vorbereitet und am Tag selbst fertig zubereitet hat.

Nachdem wir aus der DWJ-Geschäftsstelle mitgebrachte Utensilien wieder zurückgebracht hatten, ging es müde in die Jugendherberge zur Übernachtung.

Samstag starteten wir in unsere Jugendbeiratsitzung ohne Kevin und Torsten, sie vertraten unsere Interessen bei der Vorstandssitzung und der Vorsitzendenrunde des DWV.

Wir freuten uns, Ansgar vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA), als Gast begrüßen zu können. Er stellte uns im theoretischen Teil am Vormittag IDA vor und führte nach der Mittagspause eine Fortbildungseinheit mit uns durch.

Nachdem am Nachmittag Kevin und Torsten wieder zu uns gekommen waren, lauschten wir gespannt den Ergebnissen der DWV-Vorstandssitzung.

Der abendliche Stadtrundgang entwickelte sich kurzfristig zu einer Führung durch den Weinbergbunker Kassel. Aufmerksam hörten wir den Wortbeiträgen zu und folgten im Gänsemarsch durch die verwinkelten Tunnel. Betroffen von den Erzählungen und den Erlebnissen ging es spontan zu Fuß zurück zur DWJ-Geschäftsstelle. Dort ließen wir den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

Sonntags haben wir die Anträge zur Bundesdelegiertenversammlung (BDV) vorbereitet. Einige Vertretungen haben begeistert Videos zur Kampagne zur Europawahl erstellt. Nach dem Mittagessen löste sich die Versammlung auf.

△ Text: Ludwig Lang
Fotos: DWJ Bundesverband



Lehrgang: Wanderungen für alle Sinne gestalten

Wandern: Traumhafte Landschaften, wundervolle Ausblicke, den Blick in die Ferne schweifen lassen. All das ist Wandern.

Aber was, wenn einem Sehen nur eingeschränkt oder gar nicht (mehr) möglich ist? Ergibt Wandern dann noch Sinn? Und mit welchen Sinnen lässt sich Wandern dann erleben? Wie können wir als Gruppenleitungen Wanderungen gestalten, die alle Sinne ansprechen und für Kinder und Jugendliche mit und ohne Sinneseinschränkungen attraktive und besondere Erlebnisse sind?

Diesen und anderen Fragen, die sich bei der Konzeption inklusiver Wanderungen für Menschen mit Sinneseinschränkungen ergeben, gehen wir bei diesem Lehrgang nach.

Gemeinsam mit der zertifizierten Wanderführerin Ann-Kathrin, die selbst seit ihrer Kindheit nur Hell-Dunkel-Kontraste unterscheiden kann, erschließen wir uns das Wandern jenseits des oft dominanten Sehens. Wir werden Wandern hören, riechen, schmecken und tasten.



Lehrgang: Mit allen Sinnen

Termin: 10. bis 11.08.2024

Ort: SGV Jugendhof

Teilnehmende: alle, die Gruppen leiten oder begleiten

Leistungen: Unterkunft, Verpflegung, Programm

Kosten: bis 27 Jahre 45 Euro; Mitglieder SGV/LV NRW/DWJ: 75 Euro; DWV: 85 Euro; Nichtmitglieder 95 Euro

Leitung: Ann-Kathrin Kunzmann, Fabian Schrage

Anmeldeschluss: 27.07.2024

Veranstaltet von: SGV-Wanderakademie und DWJ Bundesverband



Hier geht es zur Anmeldung: anmeldung.wanderjugend.de



Auszeichnung von Wander-Kitas



Der Deutsche Wanderverband (DWV) zeichnet Kitas aus, die regelmäßig wandern gehen, das Fachwissen der Wandervereine nutzen und die Familien miteinbeziehen. 2023 wurden fünfzehn neue „Wander-Kitas“ ausgezeichnet.

Die Wander-Kitas werden meist von Engagierten der DWV-Mitgliedsvereine unterstützt und begleitet. Gemeinsam kann so gelingen, was sonst schwerfällt. Die Kitas schaffen ein tolles und abwechslungsreiches Bewegungsangebot für die Kinder. Die Wandervereine finden Zugang zu jüngeren Familien – eine große Chance für die Nachwuchsgewinnung. Die Auszeichnung von Wander-Kitas ist Teil der Initiative „Let’s go – Familien, Kids und Kitas“ des Deutschen Wanderverbands. Eine Übersicht zu Ablauf und den Kriterien für die Auszeichnung gibt es unter

<https://www.wanderverband.de/wandern/wandern-mit-kindern/auszeichnung-fuer-kitas>

Die Beantragung der Auszeichnung als Wander-Kita ist an keine Fristen gebunden und jederzeit möglich.

DWV-Mitgliedsvereine, die sich für die Kooperation mit Kitas interessieren oder bereits mit Kitas zusammenarbeiten, können sich gerne zur Auszeichnung beraten lassen.

Ansprechpartnerin ist DWV-Familienreferentin

Anne-Christine Elsner

E-Mail: c.elsner@wanderverband.de

Δ Text: Anne-Christine Elsner
Foto: Eggegebirgsverein



Bericht über Veranstaltung „Outdoor Kid's 2.0“ beim SGV Bad Sassendorf vom 09.-13.10.2023

Der Sauerländische Gebirgsverein Bad Sassendorf veranstaltete in der zweiten Woche der Herbstferien mit acht Kindern im Alter von 8 bis 10 Jahren die Ferienfreizeit „Outdoor-Kids 2.0“. Outdoor-Kids ist ein Projekt der Deutschen Wanderjugend für aktive Kinder. Nachdem die Kinder 2022 das grüne Abzeichen (also Outdoor-Kids 1) erworben hatten, machten sie sich nun an das rote Abzeichen mit höheren Anforderungen.

Bei gutem Wetter ging es am ersten Tag den Wanderweg A8 entlang. Um Sinneserfahrungen zu machen, mussten die Kinder ein Stück mit verbundenen Augen und danach barfuß laufen. Im Freiherr-von-Wintzingerode-Park blieb auch Zeit um Tipis zu bauen.

Den zweiten Tag besuchten die Kinder das Mitmachmuesum „Salzwelten“ in Bad Sassendorf. Dort haben sie die Geologie in ihrer Heimat und Näheres zur Salzgewinnung, dem weißen Gold der Region, erfahren. Dieter Melcher (SGV-Mitglied), der Siedemeister, führte mit ihnen viele Experimente durch. Salzsieden, Gewicht eines Objekts in Salz- Süßwasser ermitteln und andere Experimente. Nach dem Besuch der Salzwelten haben wir die Kinder anhand der Handpuppe „Marvin“ mit Erster Hilfe und dem Absetzen eines Notrufs vertraut gemacht. Außerdem erarbeiteten sie, wie man sich im Wald bei verschiedenen Witterungseinflüssen verhält (Hitze, Gewitter, Sturm, Kälte).

Nach einer kleinen Wanderung durften die Kinder am Nachmittag ein Salzbild erstellen, also eine selbst angefertigte Collage mit dem Mittelpunkt Soester Börde, mit ihrem fruchtbaren Boden und Bad Sassendorf mit seinen Dörfern und dem Möhnesee. Das rundete den Tag ab.

Am dritten Tag, wieder mit Treffpunkt an den Salzwelten, ging es um essbare Pflanzen und die Natur im Allgemeinen. Auf dem Weg zum Kurpark, mit Umweg über den Freiherr-von-Wintzingerode-Park, um die Tipis zu vollenden, bekamen die Kinder die Aufgabe, essbare Pflanzen zu suchen. Es wurden Pflanzen wie Spitz- und Breitwegerich, Brennnesseln, Löwenzahn, Scharfgarbe, Gundermann und Gänseblümchen in einer kleinen Schüssel zusammengetragen. Nach dem Waschen wurden sie von den Kindern verzehrt, die dabei sehr unterschiedliche Gesichtsausdrücke zur Schau stellten.

Den vierten Tag verbrachten wir im Arnsberger Wald. Betreut wurden die Kinder durch zwei Mitarbeiterinnen vom Landschaftsinformationszentrum Wald und Wasser am Möhnesee (LiZ).

Neben vielen Spielen, wie z. B. „blinde Schlange“ oder „Blindenführung“, erfuhren die Kinder etwas über den Wald und das Waldsterben sowie seine Regeneration und neue Anpflanzungen, den Möhnesee und den Möhnfluss. Zum Abschluss des Tages gab es Stockbrot und gesunde Gemüsesticks.

Am 5. und letzten Tag war wieder Wandern angesagt. Der Wanderweg A7 Richtung Soest wurde zunächst auf der Karte angeschaut und dann erwandert. Im Stadtpark, nachdem sich die Kinder auf dem Spielplatz ausgepowert hatten, mussten sie den Weg alleine zurück nach Bad Sassendorf finden.

Zum Abschluss wurden Würstchen gegrillt, die Urkunden und Abzeichen übergeben, nachdem alle Kinder die Aufgaben der Woche mit Erfolg gemeistert hatten.

△ Text und Foto: Helga und Jenny Kipp (SGV Bad Sassendorf)



An die Paddel, fertig, los!

Die DWJ im Rhönklub und einige Familiengruppen trafen sich im Sommer gut gelaunt zur Kanutour auf der Fulda.

Der Beirat der DWJ im Rhönklub freute sich über die vielen Personen, die doch dabei waren, denn die meisten Anmeldungen gingen eher kurzfristig ein.

Kurz bevor es losging und das Team nochmals die Teilnehmendenliste durchging, nutzten die Teilnehmenden aus drei Zweigvereinen bereits die Zeit, um Kontakt miteinander aufzunehmen.

Dann durften sich alle einen Kanadier oder ein Kajak raussuchen und die Rettungswesten und Paddel wurden verteilt. Nach einer kurzen Einweisung ging es auch schon los.

Da der Wasserstand an manchen Stellen nicht besonders hoch war, war großes Geschick erforderlich, um nicht auf Grund zu laufen. Besonders gut war hier die gegenseitige Hilfsbereitschaft der frisch zusammengewürfelten Gruppe zu erkennen. War jemand stecken geblieben oder brauchte Unterstützung beim Umsteigen und Umheben der Kanus und Kajaks bei den Wehren, zeigte sich die Kameradschaft der DWJ im Rhönklub. Auch das Wetter hat super mitgespielt.

Es war nicht so heiß, wie an den Tagen zuvor und der Regen zeigte sich nur als leichtes Tröpfeln.

Die Vielzahl an blauen Libellen, die süßen Entenfamilien und besonders die vielen Blütenteppiche von Wasserhahnenfuß verzauberten den tollen Ausflug.

Am Ziel angekommen, holten alle die Boote aus dem Wasser und viele merkten dann erst, wie schwer die Arme geworden waren.

Leicht erschöpft, aber begeistert von dem tollen Ausflug verabschiedete sich die Gruppe und wünschte sich eine Wiederholung.

△ Text und Fotos: Angelika Jestädt





Balinger Tanzensemble tanzt sich durch Spanien und Portugal

Am 20.07.2023 bot sich um 5:30 Uhr ein lustiges Bild gegenüber dem Dorfplatz in Dürrwangen.

Vor dem Haus der Volkskunst trafen sich 25 junge Tänzerinnen, Tänzer und Musikanten des Balinger Tanzensembles, der eine in Lederhose, ein paar mit Dreispitz oder Strohhut. Manche rieben sich am frühen Morgen noch die müden Augen, bevor sie sich ein letztes Mal verabschiedeten und in die Busse stiegen. Auch Manfred Stingel war an diesem Morgen schon wach und verabschiedete herzlich seine junge Tanzgruppe.



Nun ging es zum Flughafen Memmingen und von dort zweieinhalb Stunden mit dem Flugzeug nach Porto in Portugal, wo wir mit offenen Armen von unserem sehr guten Freund Xurxo und seiner Gruppe begrüßt wurden. Mit seiner Musikgruppe „Tradisón“ war er Ende Mai auf unserem internationalen Volkstanzfestival „Balingen International 1“ zu Gast gewesen und hatte unter anderem auf den Bühnen die Zuschauer der Gartenschau bezaubert. Am 26. und 27.08.2023 dürfen wir ihn wieder willkommen heißen. Dieses Mal zu „Sackpfeifen in Schwaben“ mit seiner Musikgruppe „Xistra de Coruxo“.

Von Porto brachte uns Xurxo nach Vigo, der größten Stadt in Galizien, Spanien.

Mitten in der Stadt waren wir in einer Studentenunterkunft untergebracht, nur ein paar Schritte von der Stadtmitte entfernt.

Gut hatten wir es dort. Die Küche gab sich jederzeit viel Mühe, uns gutes und traditionelles Essen zu kochen, das Personal war überaus freundlich und hilfsbereit. Voller Begeisterung waren sie, als sie uns am nächsten Tag in Trachten entdeckten – wollten Fotos und stellten viele Fragen.

Unser erster Auftritt in Gondomar war ein voller Erfolg. Wir durften, wie noch oft auf dieser Reise, die Bühne nach einem herzlichen Bürgermeisterempfang eröffnen und wurden voller Staunen begrüßt.

Unmittelbar vor der Bühne standen ein paar Kinder, die total begeistert unsere Tänze nachahmten und sowohl bei uns als auch beim ganzen Publikum für sehr viel Fröhlichkeit sorgten.

Vor allem das „Schwerttänze“ mit der Enthauptung des Narren und dem Flechten der Schwerter sorgte für viel positives Aufsehen.

Der zweite von elf Auftritten fand in Vigo statt und war für uns am eindrucksvollsten. Wir hatten die Stadt schon ins Herz geschlossen und freuten uns riesig darauf, ihr unsere Kultur zu zeigen. Der gesamte Platz füllte sich. Menschen, neugierig auf das, was kommen würde, warteten so weit man sehen konnte geduldig zwischen den wunderschönen alten Häusern der Stadt. Selbst auf den alten Balkonen, hinter den edel verzierten Gittern, zwischen denen Pflanzen und Blumen hervorwuchsen, warteten neugierig die Anwohner.



Nun war es so weit, im Takt der Musik schritten wir auf die Bühne. Anmutig und voller Stolz, mit neun Tanzpaaren in unseren eindrucksvollen Balinger und Dürrwanger Trachten. Immer schneller und lebhafter wird die Choreografie „Schwäbisch 1“ von Manfred Stingel. Ein sehr eindrucksvolles Bild.

Laut dröhnte die Bühne bei jedem Stampfer und nahm dem Publikum den Atem. Mit einem letzten lauten Knall beendeten wir

unseren Auftritt in Vigo und gingen in Beifall unter. Für viele eine ganz neue Erfahrung: In einem fremden Land mit der eigenen Kultur ein so großes Publikum in seinen Bann zu ziehen, die harte Arbeit und das viele Proben – belohnt durch solch einen jubelnden Beifall. Vier Tage waren wir in Vigo. Das Leben fängt im Süden etwas später an als hier bei uns in Deutschland. Erst abends erwacht die Stadt so richtig zum Leben und so hatten wir den ganzen Tag frei zur Verfügung. Jeder konnte seinen Vorstellungen nachgehen, erkunden, shoppen und essen, was das Herz nur beehrte. Auch einen Strandtag legten wir ein, die fantastischen Sandstrände in Vigo luden geradezu ein. Manch einer unterschätzte dabei die spanische Sonne und bekam viel mehr Farbe ab, als er sich erhofft hatte.

Auch zu einer traditionellen Strandparty wurden wir eingeladen, wo verschiedene Musikanten ihre Lieder spielten und die Gäste dazu tanzten: ungewöhnlich, hier Fremde zu sehen, also wurden wir neugierig beäugt. Die gesamte Aufmerksamkeit hatten dann unsere Musikanten, als sie auf die Bühne kamen. Jeder einzelne auf diesem wunderschön beleuchteten Platz vor der Bühne wollte nun mittanzen.

Schwäbische Soziantänze, für viele der absolute Höhepunkt des Abends.

Nach unserem letzten Auftritt im Stadtteil Coruxo in Vigo bedankten wir uns ganz herzlich bei Xurxo und seiner Gruppe und fuhren nach Barcelinhos, Portugal, zu unseren nächsten Gastgebern, wo wir um 2:00 Uhr nachts ankamen und unser Quartier bezogen.

In Portugal waren wir eine von neun ausländischen Gruppen, alle gemeinsam in den Klassenzimmern einer

Grundschule untergebracht. Eine große Umstellung nach dem luxuriösen Aufenthalt bei unseren galizischen Freunden. Hier waren wir nicht mehr in der Großstadt und die ärmlicheren Verhältnisse waren oft zu spüren. Viele staunten nicht schlecht, wie groß doch der Unterschied zur gewohnten Infrastruktur war.

In Portugal ging es für uns mit einer Parade aller Gruppen durch Barcelos los. Mit vier dreiminütigen Auftritten und einem Bürgermeisterempfang kündigte sich jede Gruppe der Stadt an. Nach der Eröffnung der jährlichen Handwerkermesse in Barcelos hatten wir noch einen sehr amüsanten Auftritt in einem überfüllten Sportheim, dessen Bühne nie für mehr als Siegerehrungen gedacht war und unter unserem Gewicht nahezu zusammengebrochen wäre.

Auch hier tanzten wir zum Abschluss unser Schwerttänze, wo die Kinder den Narren mit entsetztem und doch begeistertem Geschrei begrüßten.

Jede Nacht gab es im Vereinsheim unserer Gastgeber „Grupo Folclórico de Barcelinhos“ eine Party. Von 22:00 bis 5:00 Uhr durfte hier jede Nacht eine der Gastgruppen das Programm gestalten.

So wurde jede Nacht mit den traditionellen Soziantänzen der jeweiligen Gruppe eröffnet und die beliebtesten Lieder des Landes im Verlauf der Nacht aufgelegt, immer begleitet von der Kultur und den Traditionen: ein sehr vielfältiges und reiches Erlebnis.

Der von uns am meisten erwartete Auftritt auf der Seebühne in Barcelos, dem Hauptauftritt des „Festival do Rio 2023“, fand nach der Begrüßungszeremonie aller Gruppen statt. Zwei Repräsentanten jeder Gruppe durften einen Trinkspruch aufsagen, wir tranken auf die langjährige Freundschaft zwischen der „Volkstanzgruppe Frommern“ und der „Grupo Folclórico de Barcelinhos“.

Es tanzten über zwei Stunden lang alle neun Gruppen und ihr portugiesischer Gastgeber:

Portugal, Südafrika, Deutschland, Taiwan, Philippinen, Tahiti, Argentinien, Serbien, Martinique und Venezuela stellten nacheinander ihre Kultur zur Schau.

Zum Schluss tanzten aus jedem Land ein Tänzer oder eine Tänzerin einen traditionellen portugiesischen Tanz, während das ganze Ufer von einem spektakulären Feuerwerk erleuchtet wurde.

Eine einmalige und unbeschreibliche Erfahrung.



Naturparcours



3 - 2 - 1 - 0 und schon rasen 13 Hasen auf mich zu, danach die Füchse, Mäuse und Kängurus - vielleicht etwas ungewöhnlich im deutschen Wald - aber ja - „immer noch besser als eine Horde Wildschweine“, denke ich noch so bei mir. Da fange ich einen Blick von meiner Mitstreiterin und Zeitgeberin ein. „Ja, du hast recht, wir müssen etwas auf die Zeit achten.“ „Immerhin haben wir ja noch insgesamt 1,5 km zu laufen.“ Wer sich jetzt fragt, wo das Problem ist, das müsste doch locker in 30 Minuten bei einem angenehmen Schritt auf einem geraden Waldweg zu machen sein. Theoretisch schon, aber praktisch sind wir mit 15 Kindern im Alter von 4 bis 12 Jahren und deren Eltern zwar auch mit einem angenehmen Schritt unterwegs, haben aber auch noch insgesamt zehn Stationen mit Aufgaben gemeinsam zu bestreiten. Hier bei Station zwei läute ich also die letzte Runde des „Wettlauf mit den Tieren“ ein und diesmal müssen auch die Eltern alias Rehe mit ran.

Wie bereits im letzten Jahr konnte die DWJ im Odenwaldklub gemeinsam mit dem Naturschutzbund (NABU) im Hardheimer Sommerferienprogramm einen Naturparcours mit Stationen rund um das Thema Überlebenstricks der Waldtiere aufbauen. Ursprüngliche Idee war es, etwas einfach und schnell - also, ohne Notwendigkeit behördlicher Beantragungen - sowie ohne großen finanziellen

Aufwand, Kindern Spaß und Zeit in der Natur zu ermöglichen. Deshalb erläuterten wir die Überlebenstricks auf jeder der zehn Tafeln und kombinierten diese mit entsprechenden Spielstationen für die Kinder. Unser NABU-Kollege hat die Texte auf Holz mit einem Laser eingraviert. Die meisten Stationen sind ohne weitere Hilfsmittel und Aufwand spielbar. Grundsätzlich konnten alle den Parcours im angegebenen Zeitraum alleine durchführen. Zusätzlich boten die DWJ und der NABU zwei betreute Termine für die Kinder in den Sommerferien an.

Für eine kleine Rückmeldeauswertung wurde ein Vogelhäuschen in eine Rückmeldebox umgestaltet. Die beliebteste Station war dieses Jahr „Alles im Blick“, bei der die Kinder einzelne versteckte Holztiere im Wald suchen durften. Unsere Familien und Freunde sägten dafür die Waldtiere aus Holz aus. Die Genehmigung und die Absprachen zur Waldnutzung hatten wir vorab mit Gemeinde, Förster und Jäger geklärt. Nach dem Aufbau der Spieleschilder, Wegweiser usw. konnte es nach der Brunftzeit am 14. August 2023 losgehen.

Lust, auch in Eurem Ortsverein einen Naturparcours zu gestalten?

- 1) Rundweg von ca. 1,5 - 2,5 km heraussuchen, bestenfalls im Gemeindewald, ggf. für geländegängigen Kinderwagen, da naturbelassene Waldpfade für Kids interessanter sind
- 2) Absprache mit Gemeinde, ggf. Waldbesitzer und Förster
- 3) Herausuchen einzelner Spielstationen, die ohne große Zusatzmaterialien für kleine und große Gruppen im Alter von 4 bis 12 Jahren erlebbar sind (Gerne können wir hierzu unsere Spielstationen als Ideen weitergeben und uns austauschen, einfach melden unter www.odenwaldklub-hardheim.de.)
- 4) Aufbereiten der Spielstationen und Wegweiser auf Holz oder auf Papier einlaminiert sowie Gestaltung von Faltschildern und Plakaten.

△ Text und Fotos: Andrea Mohr und Andrea Kaiser





In der Pfalz sind neue Outdoor-Kids unterwegs

Im vergangenen Juni haben sich dreizehn junge und begeisterte Outdoor-Kids-Anwärter*innen in der Jugendherberge in Wolfstein getroffen, um gemeinsam ihr Abzeichen zu absolvieren. Die Teilnehmenden haben dort gemeinsam mit den beiden Leiterinnen, Marie und Sophie aus dem Jugendbeirat der DWJ im PWV, ein sehr abwechslungsreiches und aktives Wochenende erlebt.

Hierbei konnten die Kids viel Neues rund um unsere Natur und den Naturschutz lernen. Inhaltlich haben die Kids vor allem die Natur und die Tierwelt erkundet. Dazu gehörte auch, wie man sich allein mit Kompass und Karte im Wald zurechtfindet, Tierspuren richtig bestimmt oder in der Natur mit Gefahrensituationen, wie Hagel, Sturm und Dunkelheit, umgeht. Für solche Fälle haben wir dann das richtige Verhalten besprochen und geübt. Damit konnten wir alle theoretischen Themeneinheiten des Outdoor-Kid-Abzeichens abdecken. Darüber hinaus waren die Kids auch praktisch gefragt. Nach einer inhaltlichen Einführung durften sie beispielsweise gemeinsam eine Notunterkunft mit Materialien aus dem Wald bauen. Zudem sind wir natürlich auch zusammen gewandert und haben das neu gelernte Können unter Beweis gestellt.

Dies war gar nicht immer so einfach, wie die Gruppe feststellen musste, aber dafür ein einzigartiges und spaßiges Erlebnis für alle Teilnehmenden. Wir als Leiterinnen sind sehr stolz, nun dreizehn weitere, offizielle Outdoor-Kids in der Pfalz begrüßen zu dürfen.

△ Text und Fotos: Marie und Sophie Neckel





Geocaching mit dem Pfälzerwald-Verein (PWV)

Am 09. Oktober und 06. November 2023 konnte ich die ersten Geocaching-Workshops mit je 25 Grundschulern der dritten Klassen an der Gäuschule in Böbingen abhalten.

Es hat großen Spaß gemacht und ich denke, den Kindern und Lehrerinnen hat es auch gut gefallen. Nach etwas Theorie ging es ins Freie zur Geocaching-Tour. Den ersten Geocache von der offiziellen Internetseite www.geocaching.com haben wir am PWV-Rastplatz am Lachgraben in Böbingen gesucht und uns erfolgreich ins Geocaching-Logbuch eintragen.

Anschließend war ein eigener PWV-Cache mit kleinen Überraschungen für die Kinder an der Reihe, auch diesen konnten wir ohne Schwierigkeiten finden. Wer gerne mal selbst auf Geocachingtour gehen möchte und etwas Unterstützung benötigt, kann sich gerne bei mir melden.

Δ Text und Fotos: Martin Schädler





Weihnachtswerkstatt der DWJ im Rhönklub 2023

Um 17:00 Uhr war Ankunftszeit,
 die Herberg´ war für den Ansturm bereit.
 130 Kinder kamen an,
 die 30 Teamer vornedran.
 Draußen hat es schon geschneit
 die warmen Zimmer wurden eingeteilt.
 Dann stand Essen auf dem Plan,
 jedes Kind dann zügig kam.
 Werwolf spielen – das muss sein –
 es ging bis in die Nacht hinein.
 Morgens gab es leck`res Frühstück
 und auch reichlich, welch ein Glück.
 Basteln bis der Hunger kommt –
 zum Essen hat´s um 12.00 gegongt.
 Später durch den Schnee ne´ Stund´,
 denn frische Luft, die ist gesund.
 Weiter basteln ist doch klar –
 am Abend Werwolf, wunderbar!
 Wir fielen dann ins Bett hinein –
 der Tag, der konnt´ nicht besser sein.
 Gut gelaunt standen wir auf
 der nächste Tag nahm seinen Lauf.
 Nach dem Frühstück Zimmer räumen –
 aber schnell – man darf ja nichts vom Basteln versäumen.
 Um 14:00 Uhr fuhren alle los.
 Die Bastelbeute: Riesengroß,
 Bäumchen, Wichtel oder Stern,
 Windlicht, Creme – aber gern.
 Noch viel mehr gab es zu machen:
 allerlei verschiedene Sachen.
 Gern würden wir das wiederholen,
 allen Kindern sei´s empfohlen!
 Zum Schluss wollen wir noch Danke sagen,
 all denen, die uns dies ermöglicht haben.



Δ Text: Leonhard Stey
 Fotos: DWJ im Rhönklub



BNE-Kolumne

Was ist BNE eigentlich?

BNE steht für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und ist ein weltweites Bildungskonzept der Vereinten Nationen, das Menschen und vor allem auch Kinder und Jugendliche in die Lage versetzen soll, aktiv an der Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt teilzuhaben.

Was bedeutet das nun für unsere Arbeit in den Vereinen?

Wir haben die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche für die Zukunft stark zu machen, indem wir BNE-Inhalte in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen. Das geschieht einerseits ganz automatisch, indem wir draußen in der Natur unterwegs sind, andererseits gibt es bereits viele Ideen, wie Themen spielerisch behandelt werden können. Wir, im Arbeitskreis Nachhaltigkeit, befassen uns natürlich genau mit diesen Themen und wollen Euch daher in Zukunft in jeder WALK & more-Ausgabe eine Spielidee an die Hand geben. Vielleicht habt Ihr Lust, diese in den Vereinen vor Ort oder privat auszuprobieren.

Thema Lichtverschmutzung und Nachtaktionen

So viele Sterne wie auf der EU-Flagge zu sehen sind, können viele Menschen an ihren Wohnorten nur selten beobachten. Grund ist die Lichtverschmutzung, die vorrangig in städtischen Räumen auftritt. Lichtverschmutzung beschreibt dabei keinesfalls schmutziges Licht, sondern die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Lichtquellen. Das nächtliche Stadt- und Landschaftsbild wird dadurch stark verändert. Wegen des hellen Nachthimmels sind die Sterne teilweise oder vollständig nicht zu sehen.

Neben der unnötigen Energieverschwendung beispielsweise durch Leuchtreklamen und Industriebeleuchtung hat die Lichtverschmutzung negative Auswirkungen auf Natur und Umwelt. Der Biorhythmus von Menschen, Tieren und Pflanzen wird gestört. Es ist daher wirkungsvoll, dass Kinder und Jugendliche die Erfahrung machen, in Ruhe den Nachthimmel bzw. einzelne Lichter und auch die Dunkelheit gezielt wahrzunehmen.

△ Text: Annika Kläger (Arbeitskreis Nachhaltigkeit)



Lichterlauf

Die Aktivität „Lichterlauf“ ist ein reizvolles, ruhiges Spiel für Kinder ab 9 Jahren:
Anzahl der Teilnehmenden: max. 20 Kinder
Ort der Aktivität: offener, möglichst hindernisfreier Wald
Dauer der Aktivität: ca. 1 Stunde (je nach Länge des Pfades)
Material: ca. 20 Lampen / Windlichter / Knicklichter
Teamende: ca. 2 bis 3 Personen

Vorbereitung: In dem Waldstück wird im Dunkeln eine Strecke von 500 bis 800 m mit Lichtern abgesteckt, so dass von jedem Licht das nächste Licht in der Ferne sichtbar ist. Beginn und Anfang werden mit zwei Lichtern markiert.

Durchführung: Die Kinder gehen einzeln (herausfordernder) oder in Paaren den Lichterpfad entlang. Es sollte jeweils einige Minuten gewartet werden, bevor das nächste Kind startet. Am Ende des Pfades nimmt eine Person aus dem Team die Kinder in Empfang. Gemeinsam wird sich ruhig hingesetzt und gewartet, bis alle eingetroffen sind.

Variation: Am Ende des Pfades angekommen, läutet eine Person aus dem Team in einigen Metern Entfernung mit einem Glöckchen. Das Kind muss die letzten paar Meter anhand des Geräusches zur Gruppe finden. Dies schult die Sinne und so werden weitere Eindrücke wahrgenommen.

Wichtig: Es geht um ein tolles und angstfreies Nachterlebnis, daher sind Gruselemente nicht angebracht. Kinder, die Angst bekommen, können an einem Licht stehen bleiben und auf die nachfolgenden Kinder warten. Im Anschluss an die Aktion bietet sich ein gemeinsames Sternegucken an. Hilfreich dafür sind drehbare Sternkarten, um Sternbilder zu bestimmen. Wir wünschen viel Freude beim Ausprobieren.



Noch mehr Spielideen gibt es in unserem Praxishandbuch „Outdoor-Kids“



90 Jahre und immer noch DWJ



W & m: Lieber Wolfgang, am 27. Oktober bist Du 90 Jahre alt geworden und immer noch im Sinne der Jugend unterwegs. Wann bist Du denn in deinen Wanderverein eingetreten?

Wolfgang: Ich bin am 04. April 1970 in die Ortsgruppe Gräfenberg des Fränkische-Schweiz-Vereins eingetreten.

W & m: Wie bist Du zu Deinen Ämtern im Jugendbereich gekommen, also was hat Dich dazu motiviert und welche Ämter waren das?

Wolfgang: Bevor ich Ämter im Jugendbereich übernahm, habe ich an verschiedenen Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen. So zum Beispiel 1978 einen Chorleiterlehrgang des „Fränkischen Sängerbundes“. Danach konnte ich zusammen mit der Ortsgruppe Gräfenberg eine Volkstanzgruppe gründen. Als Folge daraus stand ich vielen Jugendgruppen des Fränkische-Schweiz-Vereins als Tanzmeister zur Verfügung. Es gab eine enge Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen Morschreuth, Egloffstein, Obertrubach, Hiltpoltstein, Drosendorf, Gößweinstein, Heiligenstadt, Hollfeld, Simmelsdorf und Leutenbach. Nach einem Volkstanzkurs in Thuisbrunn bin ich in die Ortsgruppe Thuisbrunn übergewechselt. Im Jahr 2012 war ich maßgeblich an einer Gründung eines Jugendarbeitskreises beteiligt. Ursprünglich sollte mein Sohn Friedrich das Amt des Hauptjugendwartes übernehmen. Wegen eines Auslandsaufenthaltes in Australien von Friedrich habe ich dann dieses Amt ausgefüllt.

W & m: Welche Aktionen und Ereignisse, bei denen Du mitgewirkt hast, hast Du besonders nachdrücklich in Erinnerung?

Wolfgang: Mit der Gräfenberger Tanzgruppe haben wir 1993 am Bundesvolkstanztreffen anlässlich der Bundesgartenschau teilgenommen. Auch wurde auf dem Gräfenberger Marktplatz unter meiner Akkordeonbegleitung vor großem Publikum der „Kruzkönig“ (Kreuzkönig) von der Jugendtanzgruppe aufgeführt. Dieser Tanz gilt im Ausland als der „Deutsche Volkstanz“, besonders auch in Nord- und Südamerika sowie in Skandinavien. Bei diesem Tanz schweben die Mädchen von den Buben gehalten mit abgehobenen Füßen um die Burschen. Wir besuchten auch unsere Partnerstadt Pringy in Frankreich und waren zu Gast in Österreich, wo wir beim Bundesvolkstanztreffen in Graz teilgenommen haben. Seitdem gehöre ich der „Österreichischen Landsmannschaft“ an. Bei den Feierlichkeiten zum 700-jährigen Jubiläum von Kaiser Karl IV. (1316 – 2016) in Nürnberg haben wir das Fahنشwingen, die „Deutsche Reihe“, mit 7 Mann aufgeführt. Anlässlich des Deutschen Wandertages haben wir vor der Porta Nigra in Trier mit mehreren Tanzgruppen den „Drosendorfer Jägerneuner“ (Jägertanz aus Drosendorf bei Hollfeld) getanzt. Danach kamen Besuche und Auftritte in Dänemark, Schweden, Burgund und sogar in Südafrika. Diese Reise blieb mir ganz besonders in Erinnerung. An der fünf Wochen dauernden Reise waren Volkstanzgruppen aus 7 Nationen vertreten, darunter Italien, Spanien, Deutschland, Niederlande, Österreich, Schottland und Israel. Trotz der kulturellen und sprachlichen Unterschiede hat die Zusammenarbeit der Gruppen untereinander hervorragend funktioniert. Das hat mir aufgezeigt, dass „Musik und Tanz“ sich völkerverbindend auswirken.

W & m: Wie funktionierten bei Euch die Arbeitsstrukturen vor den 90er Jahren, also bevor es E-Mails und Mobiltelefone gab?

Wolfgang: Wir hatten zwar diese neuen Kommunikationsmöglichkeiten nicht, folglich waren unsere Kommunikationswege und Zeiten etwas länger und aufwendiger, aber wir hatten bereits Telefon, Briefmarken, Fahrräder und auch Autos. Letztere ermöglichten uns persönliche Zusammenkünfte, bei denen Organisatorisches und auch Probleme im direkten Kontakt ausgetauscht und gelöst wurden. Diesen persönlichen Austausch empfinde ich immer noch effektiver als den Austausch und die Kommunikation mit digitalen Medien. →



W & m: Was findest Du, hat sich in den letzten Jahrzehnten im Jugendbereich Besonderes geändert und das dann zum Guten oder zum Schlechten?

Wolfgang: Für Jugendliche gibt es heutzutage ein sehr breites Angebot für Freizeit- und auch für Vereinsaktivitäten. Dazu kommt eine Kommunikationskultur mit digitalen Medien, welche es vielen Jugendlichen ermöglicht, mit anderen Jugendlichen zu kommunizieren, ohne das Haus zu verlassen. Das führt natürlich zu fehlendem Nachwuchs, speziell für Jugendtanzgruppen, was ich sehr bedauere. Als positiv empfinde ich, dass die Wanderjugend in ihren Freizeiten, wie beim Fest auf Burg Feuerstein, die Jugendlichen trotz der genannten Schwierigkeiten und Probleme zusammenführt.

W & m: Aber sicher entdeckst Du auch Kontinuität, was würdest Du sagen, hat trotz aller Veränderungen über all die Jahre Bestand?

Wolfgang: Es freut mich, dass trotz der strukturellen Änderungen in der Gesellschaft die Wanderjugend ihre Arbeit erfolgreich weiterführt. In den Freizeiten wird jetzt das Augenmerk vermehrt auf sportliche Aktivitäten wie Höhlenexkurse, Klettern, Bootfahren usw. gerichtet. Kulturelle Aktivitäten wie „Musik und Tanz“ empfehle ich zu ergänzen bzw. neu zu beleben.

W & m: Mit so viel Erfahrung wie mit Deiner, was möchtest Du jungen Leuten, die heute ein Ehrenamt übernehmen, mit auf den Weg geben?

Wolfgang: Dazu bedanke ich mich zuerst bei den Jugendlichen und jungen Leuten, die ein Ehrenamt übernehmen. Ich empfehle Ihnen, sich durch Schwierigkeiten, rechtliche Vorgaben und auch durch eventuelle Rückschläge nicht aus der Bahn werfen zu lassen, sondern ihren Weg weiterzugehen. Dazu haben Sie meine und unsere vollste Unterstützung.

△ Dieses Interview wurde geführt von
Torsten Flader im November 2023
Foto: DWJ Bundesverband

Fortbildungen Familienwandern

Der Deutsche Wanderverband (DWW) und seine Mitgliedsvereine bieten verschiedene Fortbildungen zum Familienwandern an. Die eintägigen Fortbildungen finden an unterschiedlichen Orten, aber immer draußen und in Bewegung statt. Von der Wanderplanung und Auswahl spannender Wege über die Förderung von Bewegung und Naturerlebnis hin zu Spielen für unterwegs: Die Fortbildungen geben Impulse für gelingende Wanderungen, die Kindern und Familien Lust auf mehr machen.

Folgende Fortbildungstermine zum Familienwandern stehen bereits fest:

27.04.2024: Wandern für Welt-Entdecker (Arnsberg)
29.04.2024: Wandern für Welt-Entdecker (Oberursel)
21.05.2024: Der Natur auf der Spur (Oberursel)
31.08.2024: Wandern für Welt-Entdecker (Osnabrück)

Die Anmeldung, weitere Infos und alle aktuellen Termine gibt es unter: www.wanderverband.de/termine

△ Text: Anne-Christine Elsner
Foto: Erik Stumpf



Unsere nächsten Aktionen

Outdoor-Kids-Lehrgänge



1. Termin: 22.06.2024

Ort: in Füssen im Allgäu

2. Termin: 18.08.2024

Ort: Wanderheim Wildemann (Harz)

Alle, die überlegen, mit Kindern draußen unterwegs zu sein oder dies bereits tun, sind hier genau richtig. Wir bieten einen Tag mit Ideen, Methoden und Anregungen, um daraus ein gelungenes Erlebnis für alle zu machen und das Wandern für und mit Kindern nochmal neu zu entdecken.

Internationale Begegnung



Termin: 25. Juli - 01. August

Ort: Jugendhof Bessunger Forst (Darmstadt)

Unter dem Motto #togetherforfuture treffen wir uns gemeinsam mit unseren Partnergruppen aus Finnland und Frankreich. Wir beschäftigen uns genau mit den Themen die Euch interessieren und knüpfen internationale Freundschaften.

Naturschutzaktion



Termin: 12. - 14. Juli 2024

Ort: Naturpark Dübener Heide im Osten Sachsen-Anhalts

- Naturschutzarbeiten im Naturpark
- Organisierte Fahrt ab Kassel
- Ab 15 Jahren
- Mit englischer Partnergruppe

Weitere Informationen findet Ihr auf www.wanderjugend.de im Bereich Mitmachen.



Wandern auf den schönsten Routen in Europa
... mit OutdoorHandbüchern

OUTDOOR
Wanderführer
Nina Röhlig
Portugal: Fischerweg
von der Praia de São Torpes bis Lagos

OUTDOOR
Bestimmen für draußen
Reinhold Kammner
Karte • Kompass • GPS

OUTDOOR
Regional
Fjordnorwegen
25 Wanderungen zwischen Mjøsøen und Jostedal

OUTDOOR
Wanderführer
Ingrid Koberalt
Wales: Pembrokeshire Coast Path

Erhältlich im Buchhandel, in Ausrüstungsläden oder direkt auf www.conrad-stein-verlag.de

Die nächste **WALK & more** beschäftigt sich mit dem Thema „Inklusion“ und erscheint im Juli 2024.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend